

SATANSRÖHRLING = BOLETUS SATANAS

Copyright: Auszug aus Datenbank der Toxikologischen Abteilung der II. Medizinischen Klinik München; Toxinfo von Kleber JJ, Ganzert M, Zilker Th; Ausgabe 2002; erstellt Kleber JJ; Haberl B 2000

TOXIZITÄT: Schon nach Genuß von 1 Pilz sind heftige Magen-Darm-Probleme möglich (11)

SYMPTOME: Ab 1 Stunde meist 2-3 Stunden nach Pilzgericht Übelkeit, mehrfaches öfters massives Erbrechen und rezidivierender Durchfall; öfters krampfartige Oberbauchschmerzen; die Beschwerden können länger anhalten, in einigen Fällen 6-12 Stunden (11)

LATENZZEITEN: (1-) 2-3 (-4) Stunden;

BESCHREIBUNG

Hut: Durchmesser 10-25 cm, jung halbkugelig, dann polsterförmig, unregelmässig verbogen, dickfleischig, Farbe jung hellgrau, dann olivgrau bis hellocker.

Röhren: gelblich, Röhrenmündungen jung gelb, dann zunehmend karminrot werdend, gegen den Hutrand orangerot, an Druckstellen blauend. Sporenpulver olivbraun.

Stiel: 5-12 cm lang, gedrungen, knollig bis dickbauchig, Farbe hellgelb bis goldgelb, meist zur Basis hin karminrot, oft auch nur als Zone in der Mitte, im oberen Stielteil feinmaschige Netzzeichnung, auf Druck blauend.

Fleisch: weisslich, im Schnitt langsam blauend, milder Geschmack, unangenehmer, im Alter aasartiger Geruch.

TYPISCHE MERKMALE: Grosser Röhrenpilz mit auffallend blassgrauem Hut, karminroten Röhrenmündungen, einem kurzen, knolligen, teilweise genetzten Stiel, der gelb und karminrot gefärbt ist, schwach blauendes Fleisch, aasartiger Geruch.

VORKOMMEN: August bis September in Laubwäldern, besonders unter Buchen und Eichen an wärmebegünstigten Orten. Selten, aber örtlich gesellig wachsend.

SYNONYME: Blutschwamm; Boletus eastwoodiae; Boletus satanas; Satans-Röhrling; Satanspilz; Teufelspilz; Tubiporus satanas; brisa matta; cepe diabolic; lardaru; porcino malefico;

LITERATUR

- 1. Bresinsky A; Besl H:** Giftpilze Ein Handbuch für Apotheker, Ärzte und Biologen. Wissenschaftlicher Verlagsgesellschaft Stuttgart 1985
- 2. Breitenbach J:** Pilze der Schweiz. Verlag Mykologia Luzern 1991
- 3. Cetto B:** Enzyklopädie der Pilze Band 1-4; BLV Verlagsgesellschaft München Wien Zürich 1987
- 4. Flammer R; Horak E:** Giftpilze. Pilzgifte. Erkennung und Behandlung von Pilzvergiftungen. Sporenschlüssel. Franksche Verlagshandlung, w. Keller + Co Stuttgart 1983
- 5. Garnweidner E:** GU Naturführer Pilze Die wichtigen Pilze Mitteleuropas erkennen und bestimmen. Gräfe und Unger 13. Auflage 1999
- 6. Michael E; Henning B:** Handbuch der Pilzfreunde. Quelle und Meyer, Heidelberg 1968
- 7. Moser M:** Kleine Kryptogamenflora; Die Röhrlinge und Blätterpilze. Gustav Fischer Verlag; Stuttgart, New York 1978
- 8. Spoerke DG; Rumak BH:** Handbook of mushroompoisoning. CRC Press 1994
- 9. Zilker Th:** Diagnose und Therapie der Pilzvergiftungen (Teil I). Leber Magen Darm 2/87 97-112
- 10. Zilker Th:** Intoxications par les champignons

aus Jaeger, Vale JA Intoxications aiguës. Elsevier Paris 1999

11. Kleber JJ Kasuistik. Auswertung Giftnotruf-München 1982 - 1999

aus Ganzert M; Kleber JJ; Zilker Th: TOXINFO Giftnotruf München 2000